

Wanderweg 1 Rundweg vom Bahnhof Grävenwiesbach vorbei an der Gedenkstätte von Richard Schirrmann über die Wellerstraße und den Kaiser-Friedrich-Felsen zu den Eschbacher Klippen (Buchsteinfelsen) und zurück vorbei am Paffenstein zum Bahnhof Grävenwiesbach
Wanderlänge 13 km oder 17 km

Diese Wanderung eignet sich bestens für Wanderer die Ihrem Kraftfahrzeug einmal einen Ruhetag gönnen möchten, da der Ausgangs- und Zielpunkt der Bahnhof Grävenwiesbach, ein Haltepunkt der Taunusbahn, ist. Fahrplanauskünfte erhalten Sie unter www.rmv.de.
Am Bahnhof Grävenwiesbach stehen jedoch auch genügend P+R Plätze zur Verfügung.

Vom erhöht über dem Ort liegenden Bahnhof geht man unter dem Bahnviadukt hindurch über den Bahnhofsweg Richtung Ortsmitte und trifft hier auf die Frankfurter Straße (B 456) der man weiter Richtung Weilburg folgt. Nach ca. 400 m wechselt man nach rechts in die Hasselborner Straße und nach weiteren 120 m nach rechts in den Mönchweg. Hier an der Ecke, Hausnummer 2, erinnert eine Gedenktafel an den langjährigen Wohnort von Richard Schirrmann, den Gründer des Deutschen Jugendherbergswerkes.

Der Mönchweg führt zum Ort hinaus durch ein weites Wiesenhalbrund wo man dem Zeichen „**Rahmen schwarz**“ folgt. Nach einem letzten Blick über das in der Senke liegende Grävenwiesbach umfängt einem für die nächsten Stunden Wald. Was eintönig klingt, ist jedoch höchst abwechslungsreich zu gehen. Lärchen und Buchen stehen beim leichten Bergan zunächst Spalier – zu beachten ist nur der Rechtsknick auf breitem Forstweg – um dann endgültig von lichten Laubwäldern umfungen zu werden.

Auch nach dem Rechtsabzweig zum „**Rechteck blau**“ etwa zwanzig Gehminuten später setzen sich diese fort, jetzt sind sogar großflächig Linden anzutreffen.

Nach langem Geradeaus stößt man auf eine Kreuzung, wo man nach rechts abknickend mit dem „**Rechteck schwarz**“ eine kürzere Variante (13 km) wählen kann, oder aber weiter geradeaus mit dem „**Rechteck blau**“ zu den Eschbacher Klippen (Buchsteinfelsen) gelangt. Ein Vorbote ist der halbverdeckt liegende Kaiser-Friedrich-Felsen kurz vor der Landesstraße. Die Fahrbahn heißt es queren und zwischen Kiefern erreicht man den mächtigen Quarzitzug, für den sich der Name Eschbacher Klippen eingebürgert hat. Tatsächlich steigt die halb schräg gestellte 60 Meter lange und bis zu 17 Meter hohe Rippe unvermittelt aus dem Boden – das beeindruckende Überbleibsel tertiärer Hebungen und Senkungen in einer schneller verwitternden Umgebung.

Einmal den Fels inmitten einer naturgeschützten Heidelandschaft umrundet, geht es zurück zur Straße und wieder in den Wald auf der anderen Seite. Den bisherigen Weg ca 400 m zurück folgt man sodann an der Gabelung halblinks dem schwarzen Dreieck. Von hier an geht es etwa 1100 m bis zur nächsten Wegekreuzung, dann rechts ab dem Zeichen des roten Vogels etwa 550 m folgend. Hier bietet sich die Gelegenheit bei den „ Rentnerbänken“ etwas auszuruhen und für den weiteren Weg zu stärken.

Nach links abbiegend folgt man nunmehr dem „**Rechteck schwarz**“ durch den abwechslungsreichen Wald. Den Wald verlassend hat man wieder freie Sicht auf Grävenwiesbach, beherrscht von der über den Dächern thronenden evangelischen Barockkirche. Dieser 1737 errichtete Sakralbau gilt als eines der besten Beispiele für die nachreformatorische Architektur im Usinger Land.

Der Weg senkt sich in den Wiesengrund, unterquert den Bahndamm der Taunusbahn und strebt sodann nach links dem Talgrund folgend dem Ort zu. Am Sportplatz vorbei überquert man den Wiesbach geht sodann links durch das Gewerbegebiet geradeaus bis zur Bundesstraße. Unter dem Bahnviadukt hindurch biegt man sodann nach rechts am Imbiß vorbei auf das Bahngelände ein, wo man nach ca. 200 m den Zielpunkt Bahnhof erreicht. Hier bietet sich bis zur Rückfahrt mit Bahn oder Auto noch eine Stärkung in der Gaststätte „ Zur Eisenbahn“ an, um einen schönen Wandertag gemütlich zu beenden.

[Geben Sie Text ein]